

Stellungnahme der SPD-Fraktion zu den Haushaltsberatungen 2022

Bedingt einsatzbereit – die Anlehnung an den Spiegel-Titel aus dem Jahr 1962 kann einem in den Sinn kommen, wenn man die Haushaltsberatungen für 2022 Revue passieren lässt.

Es ist beinahe egal welcher Vorschlag, welcher Antrag aus der Mitte des Stadtrats behandelt wurde, im Prinzip konnte man nur mit zutiefst schlechtem Gewissen überhaupt etwas fordern, was vielleicht über den Zuschuss von Stoffwindeln hinausgeht.

Das ist frustrierend, aber im Ergebnis das deutlich weniger gewichtige Problem.

Wenn aus Seiten des Stadtrats – unabhängig voneinander – sowohl aus unserer Fraktion als auch aus der CSU-Anträge eine Reihe an Anträge zu organisatorischen Dingen kommen, sollte das stützig machen.

Es erscheint, dass das Projekt „lebenswerte Stadtentwicklung“ mit all seinen Großprojekten so aufgesetzt ist, dass die damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits zu mindestens 100% ausgelastet scheinen und somit für das von Baureferent Brettin immer wieder genannte „Projekt Alltag“ kaum noch oder gar keine Kapazitäten vorhanden sind, und schon gar nicht für neue Konzepte aus dem Stadtrat heraus.

Dabei wird auch gerne falsch argumentiert, wenn behauptet wird, der „Stadtrat habe diese Projekte alle beauftragt und solle sich daher bei neuen Projekten jetzt zurückhalten“.

Es war die Mehrheit des Stadtrats, richtig, aber nicht „der Stadtrat“.

Es kann daher nicht sein, dass alle in Haftung dafür genommen werden, dass das Projekt „lebenswerte Stadtentwicklung“ von der Arbeitsbelastung deutlich unterschätzt wurde.

Uns ist wichtig festzuhalten, dass dies nicht die Verantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist.

Diese tun in ihrem Rahmen ihr möglichstes – und an vielen Stellen noch deutlich mehr.

Daher möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, in den Außenstellen, die im Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern Tag für Tag mit viel Engagement für Verlässlichkeit stehen.



Aber gleichzeitig sind viele von ihnen frustriert und das deutlich mehr als wir Stadträte, weil ein Antrag nicht bearbeitet werden kann, und das ist im Ergebnis das deutlich gewichtigere Probleme.

Wir haben in einer bemerkenswerten Debatte am letzten Beratungstag für den diesjährigen Haushalt dieses Thema auf die Agenda gesetzt. Auslöser war eine Nachfrage des Kollegen Firsching und in der Folge eine offene und fraktionsübergreifend intensive Diskussion.

Diese wird uns noch länger begleiten. Und das ist auch wichtig.

Was bleibt ist aber der Eindruck, dass wir in Teilen der Verwaltung nur noch „bedingt einsatzbereit“ sind und dass dies wiederum nur aufrechterhalten wird, weil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hunderte von Überstunden aufgebaut haben.

Wenn es aber künftig darum geht, geeignete Beschäftigte für unsere Stadtverwaltung zu gewinnen, werden Arbeitsstrukturen und innovative Formate ein deutlich höheres Gewicht haben als z.B. Gutscheine für VHS-Kurse.

Was bleibt daher von diesen Haushaltsberatungen, außer der lobenswerten Initiative des Kollegen Funk der kurzen Haushaltsreden?

Aus unserer Sicht natürlich, dass das Konzept der pädagogischen Hilfskräfte bei der großen Mehrheit des Stadtrats angekommen und akzeptiert ist.

Aber auch – und das meine ich durchaus selbstkritisch – dass wir zum eigentlichen Metathema unserer Generation, dem Klimaschutz, in diesem Haushalt wenig bis nichts lesen.

Wir konnten als SPD-Fraktion auch mit weiteren Anträgen Mehrheiten überzeugen und insbesondere der Einstieg in die SDG-Debatte besitzt viel Potential für eine nachhaltigere Entwicklung unserer Stadt (<https://17ziele.de/>).

Bemerkenswert bleibt für uns auch, dass wir als Gremium insgesamt, trotz zum Teil erheblicher inhaltlicher Unterschiede im Großen und Ganzen einen offenen und wertschätzenden Diskussionsstil hinbekommen.

Das ist ein Stück Demokratiekultur, das nicht selbstverständlich ist. Daher danke ich allen Kolleginnen und Kollegen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung für diesen Umgang, in der Sache durchaus hart, aber persönlich immer korrekt.

Besonders zu danken ist der Finanzreferentin für die erneut exzellente Vorbereitung der HH-Beratungen. Die Detailnachfrage, die Sie in Schwierigkeiten bringt, muss wohl noch erfunden werden.

Vielen Dank an Frau Meixner und Herrn Hofmann aus dem Büro des Oberbürgermeisters, die gerade aufgrund der zahlreichen, kurzfristig eingegangenen Anträge ziemlich gefordert haben und diese organisatorische Basisarbeit wieder hervorragend bewältigt haben. Für uns

als Stadträte sollte es aber auch ein Verbesserungsvorschlag sein, diese Kurzfristigkeit künftig zu vermeiden.

Vielen Dank abschließend an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mainpost, die mit ihrer Berichterstattung erneut einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, die Stärken und Schwächen der kommunalen Selbstverwaltung herauszuarbeiten.

Die SPD-Fraktion wird den Haushalt 2022 ablehnen, weil wir strukturell nur noch bedingt einsatzbereit sind.

Schweinfurt, 30. November 2021

Für die SPD-Fraktion

Ralf Hofmann, Marietta Eder

Es gilt das gesprochene Wort.